

Die Kämpfe im Nordabschnitt

Bei Schnee, Eis und Kälte

Bei anhaltendem Tauwetter traten die Volkswellen zu erneuten Angriffen gegen die Fronten südlich des Jemeness an. Obwohl unsere von Schmelzwasser und Regen völlig durchwässerten Grenadiere in überaus unglücklichen Stellungen kämpfen mußten, konnten sie unerschütterlich in den fortgesetzt anbrüllenden Wellen der Sowjets. Sie wichen keinen Schritt und schlugen alle Angriffe ab. Der harte Kampf kostete die Volkswellen täglich neue schwere Verluste. 149 Sowjetpanzer wurden in den drei ersten Tagen der wiederholten Abwehrschlacht vernichtet, und Tausende gefallener Volkswellen liegen in dichten Haufen vor den deutschen Stellungen, wie sie von den Maschinengewehren niedergemäht und im Sprengfeuer zertrümmert wurden. Über 50 tote Sowjets vor einem einzigen Stützpunkt, 60 Panzerabfälle im Abstand einer deutschen Division, 2100 auf schmalen Raum verstreute Granaten an einem Tage, das sind Einzelstücke aus dem Gesamtbild des erbitterten Kampfes.

Trotz aller Hilfe durch die schweren Waffen ist es aber der einzelne Kämpfer, auf den es immer wieder ankommt. Neben dem westfälischen Pionier, der einen beschädigten Panzer anspringt und mit Sprengladungen vernichtet, steht der sächsische Unteroffizier, der erst die ausgelegene Belagerung eines bewachungsunfähigen Panzers niederbricht und dann mitten im feindlichen Feuer mit Handgranaten den Koloss zu sprengen, ebenso vorbildlich der junge hamburgische Leutnant, der sich schwerverwundet ganz allein durch einbrüllende Volkswellen zum Divisionseinsatz durchschlug und dort den Einbruch zu rechtzeitig meldete, daß die feindliche Stoßgruppe vernichtet werden konnte. So reichte sich Kampf an Kampf, bis der bolschewistische Ansturm wieder zusammenbrach.

Sehr ähnlich ist das Bild der Kämpfe südlich des Ladogasees und vor Leningrad. Auch hier erlitten Tauwetter und Schnee, Stürme und Wälder den Abwehrkampf gegen die feindliche Übermacht. An einer Stelle war es dem Feind vor acht Tagen unter schweren Aufstellungen gelungen, in die deutschen Stellungen einzudringen. Sofort herangezogene Reserven ließen die bolschewistischen Massen auf und warfen sie Schritt für Schritt wieder zurück. Dabei vernichteten die zum Gegenstoß angeführten Grenadiere und Pioniere in den ersten vier Tagen ihres Angriffs 73 Sowjetpanzer. 343 blieben sie in den folgenden Tagen allen feindlichen Gegenstößen aus. Auch am 17. Februar zerbrach an ihnen die Masse von zwei Sowjetregimenten, die nach heftigem Artilleriefeuer und mit Unterstützung von 30 Panzern die verflammten deutschen Stellungen nochmal hintereinander angriffen. Diesen letzten Ansturm bezahlte der Feind abseits von seinen schweren Menschenverlusten, allein mit 18 Panzern, so daß sich die Zahl der Panzerabfälle im Raum südlich des Ladogasees seit dem 12. Januar auf über 600 erhöhte.

Die Luftwaffe konnte sich wegen der ungünstigen Sichtverhältnisse nicht zur vollen Wirkung entfalten. Dennoch führten sich unsere Kampf- und Sturzkampfflugzeuge durch die Luftschlacht herab und trafen feindliche Versammlungen und Kolonnen schwer. Träger herabstürzten die bombenbesetzten Verbände und schossen bei ihrer Sicherung 10 feindliche Flugzeuge ab.

Starke feindliche Druck Handhabung.

Die feindlichen Angriffe sind in der letzten Zeit sehr heftig. Nach einem mehrwöchigen Anhalten sind die Frontabschnitte mit weit überlegenen Kräften an. Zwei bolschewistische Regimenter rücken im Schnee mehrere Panzer gegen unsere Linien vor, die von zwei mittelmächtigen Grenadierbataillonen abhalten wurden. Obwohl die

Sowjets wiederholt hartnäckig anstürmten, ermannen sie nicht einen Meter Boden. Selbst die wild um sich tuernden Panzer vermochten nicht die Kampffront der beiden deutschen Bataillone zu schwächen. Unablässig jagten die Grenadiere ihre Maschinengewehre in die Reihen der Volkswellen, Welle auf Welle der Angreifer zerbrach. Die feindlichen Regimenter mußten schließlich jeden weiteren Versuch, in die deutsche Stellung einzudringen, aufgeben. Allein dieser Angriff kostete die Volkswellen über tausend Tote. Ein weiter nördlich von zwei Sowjet-Bataillonen geführter Angriff scheiterte an der Abwehrbereitschaft eines rheinischen Grenadier-Bataillons. Hier mußte der Feind über 200 Tote auf dem Kampfplatz zurücklassen.

Verhinderter Einbruch durch Heliobrennung

In einem Abschnitt der mittleren Däfront hatten die Volkswellen in monatelanger Arbeit einen Stollen unter die deutsche Stellung vorgetrieben, um durch Sprengung und gleichzeitigen Angriff einen Einbruch in unsere Linien zu erzwingen. Die Grenadiere hatten durch Abhören der Arbeitsgeräusche den unabherrschbaren Verlauf des Stollens erkannt. Die Grabenbesetzung wurde ausgedehnt bis auf zwei Gewerke, die sich in einem Gefängnis von der erwarteten Sprengstelle einbauten. Dort warteten sie auf die Sprengung, die jeden Augenblick erfolgen konnte. In einer der letzten Nächte war es dann schließlich so weit. Ein dumpfes Geräusch, der Boden erdritterte, und Erdfontänen sprühten aus dem Himmel. Kaum waren die letzten Erdhöhlen zu Boden gesprengt, als auch schon eine harte feindliche Kampfgruppe den Sprengtrichter füllte, der eine Tiefe von 12 Meter und einen Durchmesser von etwa 50 Meter hatte. Gleichzeitig leiteten bolschewistische Artillerie und Granatwerfer einen Feuerstoß zwischen den Trichter und die Kampfstellung um einen Oceanus unserer Grenadiere zu verhindern. Inzwischen hatten sich unsere halb verfallenen Grenadiere von den Erdmassen befreit. Die beiden Gruppenführer, Unteroffiziere eines niederrheinischen Grenadierregiments, riefen die Maschinengewehre herum und leiteten Feuerstöße auf die einbrüllenden Volkswellen. Dann gingen die beiden Gruppen von beiden Seiten des Trichters gegen den Feind vor, warfen sich auf die vielfache feindliche Übermacht und riefen sie in hartem Kampf Mann um Mann auf.

Das torpedierte Lazarettsschiff

Im Mittelmeer verkehren seit Beginn des afrikanischen Feldzuges Lazarettsschiffe der Rote zwischen afrikanischen und italienischen oder griechischen Häfen. Diese Schiffe haben unter dem Schutz der Genier Konvention. Seit unserer Landung in Tunis haben solche Schiffe auch nach den tunesischen Häfen. Am 2. Dezember 1942 hatte das Lazarettsschiff „Graz“ einen italienischen Hafen verlassen, um Verwandete aus Djazira abzuholen. Die afrikanische Küste kam am 5. Dezember 1942 früh morgens in Sicht. Das Lazarettsschiff fuhr mit voll einseitiger Beleuchtung und den vormaligen Leuchtsignalen. Die roten Kreuze, um 11 Uhr erfolgte eine Unterwasserdetonation, das Vorderdeck geriet unter Wasser und nach kurzer Zeit ging das Lazarettsschiff unter. Durch italienische Vorpostenboote konnten 17 deutsche Sanitätssoldaten und 11 Mann der griechischen Küstenwache gerettet werden. 13 deutsche Soldaten, ein italienischer Marineattachéoffizier und 69 griechische Seelen wurden vermisst. Obgleich in dem fraglichen Gebiet britische U-Boote operieren, werden selbstverständlich trotz dieses Verlustes weiterhin Lazarettsschiffe zwischen tunesischen und italienischen Häfen einsetzt.

Warum Bündnis USA. — Bolschewismus?

Europa, der geschichtliche und geistige Rivale Nordamerikas — Eine italienische Betrachtung

Mailand, 19. Februar. Die Niedrigkeit der nordamerikanischen Denkmalsweise, die die USA zum Bündnis mit dem Bolschewismus führte, deckt Appellus im „Popolo d'Italia“ in einer Betrachtung über die Gründe der Vereinigung von Kapitalismus und Bolschewismus auf. „Die Vereinigten Staaten sind“, so schreibt er, „vielleicht das antibolschewistischste Volk der Welt“, weil die nordamerikanische Gesellschaft in einer plutokratischen Atmosphäre lebt. Der soziale Kampf zwischen Kapitalismus und Bolschewismus ist aber in den Augen der nordamerikanischen Geschäftsmänner das Instrument, Europa zu Boden zu schlagen und einträglich England vor den nordamerikanischen Karren zu spannen; denn der Amerikanismus haßt Europa, in dem er seinen großen geschichtlichen und geistigen Rivale sieht. „Ob Europa sozialistisch oder nationalsozialistisch, demokratisch oder bolschewistisch oder anarchoistisch sei, kümmere den nordamerikanischen Bürger nicht. Der Haß gegen Bolschewismus und Nationalsozialismus habe seine Quelle nur in dem instinktmäßigen Gefühl, daß mit ihnen zwei mächtige Kräfte Europas händeln. In der Expansion des Bolschewismus sehe er eine Art „Ver-

sicherung gegen die tausendjährige Vitalität Europas“.

Einmal Europas benachteiligt, siehe England in der Welt isoliert und es bleibe ihm nichts anderes übrig, als sich als Trojaner den USA an die Rockhöfe zu hängen. Ueberzeugt von der Macht des Dollars, fürchte der Nordamerikaner nicht einmal, daß der Bolschewismus in Südamerika Fuß fassen, sondern er helfe ihm noch, sich in den südamerikanischen Ländern einzunisten. Um in volle Uebereinstimmung zu kommen, hätten die Finanzleute Roosevelt Stalin nicht nur Europa als Beute vorgeworfen sondern sogar dem Bolschewismus den Vorschlag der „Teilnahme an der internationalen Verwaltung der Kolonien“ gemacht. Die Anwesenheit der letzten Männer Hirots hinter den Scheffel der nordamerikanischen Finanzleute und dem blühenden Thron Stalins bleuchte grell die ungeheuerliche Verbrüderung des Hebertapismus mit dem Bolschewismus.

Im „Talmud“, so schließt Appellus, dem obersten Gesetz der jüdischen Rasse, liegt der Schlüssel zu dieser grotesken Welttragödie, bei der man die englischen Lords und die nordamerikanischen Milliardäre Arm in Arm mit den Funktionären des Bolschewismus gegen Europa sieht, das zu sterben nicht gewillt ist“.

Empire — Gefahr für den Weltfrieden!

USA möchte das Erbe antreten.

Genf, 19. Febr. Die in den USA nicht endenwollende Debatte über die Zukunft des britischen Empire erreicht einen neuen Höhepunkt, indem die New Yorker Zeitung „N.Y.“ sechs führende Amerikaner und einen Engländer öffentlich zu diesem Thema Stellung nehmen ließ.

William E. Briter schreibt, er glaube, alle Kolonialreiche der Erde seien dem Untergang geweiht. Man könne nur hoffen, daß ihr Ende verhältnismäßig friedlich komme. Ein Aufstand in Indien lasse sich auf die Dauer nicht niederhalten. Den Nordamerikanern müsse gehalter sein, das Indien-Problem öffentlich zu erörtern, da es nicht mehr eine rein britische Angelegenheit sei. Der Journalist John Gunter meint, es sei unmöglich, das britische Empire aufrechtzuerhalten zu lassen ohne gleichzeitig für einen „Erfolg“ zu sorgen. Wer es „Erfolg“ in Frage kommt, ist kein Rätsel: Selbstverständlich die USA. Der bekannte Rundfunkkommentator Cecil Brown knirscht von den Engländern wegen allzu offener Auführungen im Hinblick auf Bismarck auszuweisen. Er sagt, das britische Empire ist als solches nach diesem Kriege zu bestehen auf Senator Hue, der Führer der Isolationisten ist der Ansicht, daß das zusehender Ansehen des britischen Empire eine Gefahr für den Weltfrieden darstelle. England müsse mindestens auf einen Teil seiner überseeischen Besitzungen verzichten. Sämtliche britischen Besitzungen auf der westlichen Halbkugel müßten in Form einer Teilzahlung an die Weib- und Tochterstaaten den USA verkauft werden. In Zukunft der englische Professor Cecil R. Riefel. Indien müsse seine Unabhängigkeit wiedergewonnen werden, während die Flotten- und Flugstützpunkte internationalisiert werden müßten.

Wie einzugehen, wie man an das Ende des britischen Empire glaubt, ist Friedrich Kirchner, Hauptkritikerin und Eigentümerin der USA-Zeitung „The Nation“.

Eisenhower läßt hinhinken

Algeres, 19. Febr. Durch die nordamerikanischen Besatzungstruppen in französischer Nordafrika wurde wiederum eine große Anzahl von Weibern tren ergebenen Franzosen hingerichtet: so werden u. a. auch Weibchen mehrere Erschießungen gemeldet. Diese Hinrichtungen sind vielfach auf Anzeigen von Juden erfolglos haben die Erbitterung der französischen und eingeborenen Bevölkerung gegen die nordamerikanischen Besatzungstruppen weiter gefördert. Das nordamerikanische Kriegsgericht in Alger verurteilte erneut sechs französische Staatsangehörige wegen Verurteilung gegen die Besatzungstruppen zum Tode, meldet Radio Algier und Tanger. Das Urteil wurde bereits vollstreckt.

„Großer Rückzug“ — Stimmen über Tunis.

Wie der Londoner Nachrichten dienst aus Washington meldet, mußte Kriegsminister Stimson ausgeben, daß die nordamerikanischen Truppen in Tunesien einen ersten „Rückzug“ erlitten hätten. Viele USA-Panzer seien von den deutschen Einheiten vernichtet worden. Die nordamerikanischen Truppen hätten erhebliche Verluste erlitten.

Der Ring um die 89. Tschangking-Division.

Tosio, 19. Febr. Nach einer Bomben-Weltung und Kampf der Ring um die eingeschlossenen 2000 Mann der 89. Tschangking-Division weiter verengt worden. Dem Feind wurden nennlich schwere Verluste zugefügt. Die japanische Armee in Nordchina verdrängte am 18. Februar einen Bericht über ihre im Januar erzwungenen Erobiege. Danach wurden 804 Mann Tschangking-Truppen vernichtet und 5428 gefangen genommen. Umfängliche Beute wurde eingebracht.

... denen in der Welt Zweifel an der entschlossenen Haltung des deutschen Volkes erweckt werden sollten. Alle diese Zweifel sind jetzt in ihrer ganzen Schärfe abgetan. So wie die Menschen in der Berliner Umgebung immer wieder von ihren Plätzen aufstiegen, wie sie — gleichsam zum Schwall — die Hand erhoben, als sie dem Minister begehrten ihr „Ja“ zuzubekunden, so drückt heute die ganze deutsche Nation in Front und Deimat gibt es nur eine einzige unbegreifliche und festgesetzte Entschlossenheit, den Schicksalskampf allen Schwierigkeiten und Härten zum Trotz durchzuführen. Schon haben Geschäfte, die nicht für die Versorgung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Dingen arbeiten, ihre Türen geschlossen. Weitere Stilllegungen werden folgen. Die Männer aber, die in diesen Unternehmungen bisher ihren Lebensunterhalt gefunden haben, werden eingereibt werden entweder in die deutsche Wehrmacht oder in die deutsche Kriegsproduktion. Und Tausende und aber Tausende von Frauen werden gleichfalls die lange Reihe der für die Rüstung Schaffenden vermehren. So werden dem Führer die Soldaten und die Weibchen zur Verfügung stehen, die er im Sommer für die neue Offensive gegen den Bolschewismus braucht. Wie wissen, es geht jetzt nicht allein um das Schicksal unserer Generation, nicht nur um das Werk, das wir vollbracht haben, sondern um das Spiel der gesamten deutschen, ja die europäische Kultur, die Frucht eines ganzen Jahrtausends. Das aber ist das Große am deutschen Volk, daß es in solchen Kampfzeiten schon immer wieder seinen Mann gefunden und sich um seine Führer gedrückt hat. Auch dieses Mal verheißt unser Volk die Feinde der Welt: es ist eisern entschlossen, den Krieg durchzuführen bis zum letzten Ende, gleichgültig, welche Opfer damit verbunden sein werden. Bewappnet gegen Schmach und Anfechtung, hart in Prüfungen und hart gegen sich selber, hat unser Volk den großen Alarmruf des Schicksals an die deutsche Nation, als den Dr. Goebbels Stalins Offensivplan beschilderte, verstanden und damit erneut seine Unüberwindlichkeit vor aller Welt demonstriert. Der totale Krieg muß zum totalen Siege führen. In dieser Erkenntnis ist sich das ganze deutsche Volk einig. Der große politische Gehirne der gewaltigen Berliner Rundgebäude liegt darin, daß das in unmissverständlicher Deutlichkeit zum Ausdruck kam.

Das Ritterkreuz

Berlin, 19. Febr. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Wolfgang Giese, Kommandeur eines Panzergrenadier-Regiments; Oberst Friedrich Friedemann, Kommandeur eines Gebirgsjäger-Regiments; Oberleutnant Ewald Barnack, Führer eines Panzer-Panier-Juges.

Oberst Wolfgang Giese, am 14. März 1899 als Sohn des Oberförstlers Alexander G. in Nürnberg (Niederbayern) geboren, hat an der Spitze seines mitteldeutschen Panzergrenadier-Regiments Anfang Februar einen Gegenangriff im Abschnitt des mittleren Donau energisch durchgeführt und aus eigenem Entschluß so weit fortgesetzt, daß hier, nach Eiden vorgedrungene feindliche Kräfte von ihrem rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten wurden. — Oberst Friedrich Friedemann, am 20. Februar 1899 als Sohn des Landgerichtsrats Jakob F. in Arnstorf (Niederbayern) geboren, führte als Kommandeur eines Gebirgsjäger-Regiments beim Durchbruch einer Kampfgruppe die Nachhut. Als die vor ihm marschierende Kolonne den kurz zuvor freigebliebenen Weg wieder von hartem Feind besetzt land, übernahm Oberst Friedemann den Befehl, 400 Kräfte von seiner Nachhut heran und erzwang den Durchbruch. — Oberleutnant Ewald Barnack, am 30. April 1919 als Sohn des Sanitäts Ratler A. in Breslau geboren, leitete am mittleren Donau einen mit zwei Panzer-Panier-Kompanien, einigen Panzern, Sturmgeschützen und schweren Paß geführten Gegenangriff gegen zahlenmäßig weit überlegene feindliche Kräfte. Mit nur drei Mannschaftstransportwagen fuhr er mitten in den Feind, brachte dessen Vormarsch zum Stehen und ließ fünf Tage lang härteste Angriffe erfolgreich ab, in denen 88 feindliche Panzerkompanien vernichtet wurden.

Strom und Gas sparen!

Einsparung um mindestens 10 Prozent.

Berlin, 19. Febr. Im gegenwärtigen Zeitpunkt, da unser Volk in den totalen Krieg eingetreten ist, ist es notwendig, in ständig wachsender Zahl Waffen für die kämpfende Front zu schmieden. Dafür aber braucht die Rüstungsindustrie Strom und Gas. Damit ihr diese Energie in ausreichendem Maße zur Verfügung steht, ist es notwendig, daß jeder einzelne seinen Strom- und Gasverbrauch härtestens einspart.

Je größer ein Haushalt ist, desto mehr Möglichkeiten ergeben sich, Einsparungen durchzuführen. Der Generalinspektor für Wasser und Energie und Reichsminister für Bewaffnung und Munition, Reichsminister Speer, hat dabei mit einem Rundbrief vom 18. Februar 1943 an die Bundeswirtschaftsminister angeordnet, daß Haushaltungen mit mehr als 10 Zimmern namentlich nur noch 80 Prozent derjenigen Strommenge verbrauchen dürfen, die sie im gleichen Zeitraum des Vorjahres entnommen haben. Berechtigte Verbrauchssteigerungen infolge Änderung der Personenzahl oder anderer Umstände sollen ebenso wie bisherige freiwillige Einsparungen Berücksichtigung finden. Verbote gegen diese Anordnung werden durch die Bundeswirtschaftsminister nach der Verbrauchsregelungsstellenverordnung gehandelt werden.

Von den übrigen Haushaltungen und beim Gasverbrauch wird erwartet, daß 10 Prozent gegenüber dem Vorjahresverbrauch eingespart werden.

Die Ueberwachung der Anordnung geschieht durch einen von dem Generalbevollmächtigten zur Rüstungsarbeiten im Reichsdruckamt eingesetzten Sonderbeauftragten für die Energieeinsparung. Dieser läßt sich in die Fälle melden, deren hoher Strom- und Gasverbrauch nicht durch besondere Umstände zu rechtfertigen ist. Bei der Feststellung eines offensichtlichen Verstoßes wird eine Verwarnung oder bei großen Verstoßen eine Bestrafung ausgesprochen in besonders schweren Fällen wird der Name des Schuldigen öffentlich bekanntgegeben. Der Sonderbeauftragte hat die Aufgabe, die Energieeinsparung bei Behörden und Dienststellen der Partei und der Wehrmacht zu überwachen, die eine mindestens 30prozentige Einsparung an Strom gegenüber dem Vorjahr durchzuführen müssen. Auf Banken und private Verwaltungen finden die Bestimmungen des an die Behörden eingehenden Erlasses sinngemäß Anwendung. Die Reichsbehörde für die Elektrizitätswirtschaft wird außerdem im Einvernehmen mit dem Sonderbeauftragten für die Energieeinsparung besondere Anordnungen über die Einschränkung des Lichtverbrauchs anderer Abnehmergruppen erlassen.

Diese Erlasse werden jeden einzelnen erneut sorgfältig einen Haushalt daraufhin zu prüfen, wo er noch weitere Einsparungen an Energie vornehmen kann. Nach Strafen als über müssen alle Unachtsamkeiten bestraft noch sorgfältiger muß darauf geachtet werden, Strom und Gas so weit und wie nur möglich auszunutzen. Keine Atomartikeln ein Rubrikmeter Gas darf mehr verbraucht werden.

Das deutsche Volk wird wissen auch diese Einschränkungen auf sich nehmen, um seinen kämpfenden Söhnen an der Front mehr und bessere Waffen liefern zu können und damit ihren Beitrag zu leisten zum Endsieg. Der Strom und Gas, hilft der Front!



Gedenktage

20. Februar

1810 Der Tiroler Freiheitskämpfer Andreas Hofer (in Mantua) und Peter Ruge (in Wien) händelndlich erschossen.

Unvorsichtige Fahrgäste steigern die Unfälle

Auf die Gefahren, die im Verkehrsleben bei der Durchführung der Verdunkelungsmaßnahmen in erhöhtem Maße entstehen können, ist sehr häufig warnend hingewiesen worden. Der Erfolg dieser Ermahnungen war leider nur gering. Auch die Zahl der im Reiseverkehr der Reichsbahn selbstverursachten Unfälle, die überwiegend während der Verdunkelung durch häufiges und unvorsichtiges Verhalten der Fahrgäste entstanden sind, ist nicht kleiner geworden. Die Ursachen dieser Unfälle im Reichsbahnverkehr sind im wesentlichen auf folgende Umstände zurückzuführen: einmal entstehen sie aus dem unterschiedlichen Sehvermögen der Menschen überhaupt zum anderen aus einem nervösen und hastigen Verhalten, und nicht zuletzt aus der Unkenntnis der Gefahr, die entstehen kann, wenn man aus vermeintlich stützhaltenden Fahrzeugen auf festen Boden, den Bahnsteig übergeht. Das ist, besonders in der Zeit der Verdunkelung, der Hauptgefahrpunkt. Die Fahrgäste sollten daher immer daran denken, daß viele Fälle aus diesem oder jenem Grunde langsam in den Bahnhöfen einlaufen, sie halten meist dann nicht mit dem üblichen und leicht wahrnehmbaren Ruck, sondern kommen am Bahnsteig sehr ruhig und sanft zum Stehen, so daß, zumal bei der Verdunkelung, Bewegung oder Halt nicht immer sofort wahrnehmbar ist. Selbst ein durchaus gewandter Mensch kommt aber ins Stolpern, kann fallen und kann unter die Räder oder zwischen Trittbrett und Bahnsteigkante geraten, wenn er beim Aussteigen glaubt, daß das Fahrzeug still steht, dieses jedoch noch in einer, wenn auch nur schwachen Bewegung ist. Auf diesen Umstand sind die meisten, oft schweren Unfälle der Fahrgäste zurückzuführen. Man kann also beim Aussteigen unter besagten Umständen nicht vorichtig genug sein. Das Aus- und Absteigen bei fahrenden Zügen ist im Winter doppelt gefährlich und muß unbedingt unterbleiben; es ist zudem auch strafbar. Die Reichsbahn hat weiter die Jugendbediensteten erneut angewiesen, besonders während der Verdunkelung laut und deutlich die Namen der Haltestationen und den des nächsten Haltebahnhofs auszurufen. Es wäre zu wünschen, daß der Beachtung dieser Hinweise, die nicht nur im Interesse der Reichsbahn, sondern auch jedes Fahrgastes liegen, das nötige Verständnis entgegengebracht und damit ein Rückgang der vermeidbaren Unfälle erreicht wird.

Schon die Holundersträucher! Im Spätwinter blühen Bäume und Büsche vielfach an das Aussehen und Abblühen der Blütensträucher zu geben. Man sieht schoner Holundersträucher in der Blüte, schon im April gefallene. In vielen Gegenden allerdings ist der Holundersträucher hochgeschätzt, und das mit Recht, denn aus den Holunderbeeren läßt sich mancherlei Schmackhaftes bereiten, so die Holundermarmelade, der Holunderessig, der Holundertrank und auch Holunderessig wird daraus gemacht. Bekannt ist das alte Sprichwort: „Holunder wirkt Wunder!“ Die gute Wirkung von häufigem Genuß der Holunderbeeren war schon unseren Vorfahren bekannt, wenn sie auch die Ursache nicht kannten. Heute wissen wir, daß es ein dunkelgelbes Öl reich an Vitaminen, besonders an Vitamin C, ist. Holunder hat ferner wertvolle basische Mineralstoffe. Noch einen großen Vorteil hat der Holundersträucher: Seine Blüte steht nach den Erfahrungen ein Schädlinge befallen die Beeren nie. Die Reifezeit liegt zu den dreimaligsten Arbeiten auf dem Felde günstig. Bei Heilmangel können die reifen Beeren getrocknet werden. Die Holunderblüten, zu Tee getrocknet, helfen schlecht Stoffe auszuscheiden. Fast alle Teile, Wurzeln, Blätter, können irgendwie heilsam oder, wie der Krutstoff, vordarrend wirken. Die nie verjüngende Holunderernte erfordert Einfuhr von Öl und manchem Heilmittel. Man soll darum keinen Holundersträucher ungenutzt ausbauen. Wo Holunder an Bäumen, Büschen, über Steinbrücken und Sandgruben wächst, lasse man ihn ruhig stehen.

Fahrgästereimäßigung für Kriegsbefehdiate. Die Deutsche Reichsbahn gewährt jetzt auch Kriegsbefehdiate, die vom NS-Wehrdienstverband (NS-Wehrdienst) in seine Erholungsheimen verbracht werden, bei Benutzung von Kraftwagen eine Fahrgästereimäßigung von 50 v. H., ähnlich wie das bisher schon bei der Entsendung von Kriegsbefehdiate zum Besuch von Erholungsstätten durch die NS-Wehrdienst der Fall ist.

Stadt Neuenbürg

Öffentliche Versammlung. Die hiesige Ortsgruppe der NS-Wehrdienst veranstaltet heute abend in der Turnhalle eine öffentliche Versammlung, zu der die gesamte Bevölkerung eingeladen ist. Als Redner ist Kreisleiter Wähner gewonnen worden, der wichtige Ausführungen zur gegenwärtigen Lage zu machen hat. Niemand wird sich dem Ruf zur Teilnahme entziehen wollen.

Stadt Herrental

WGS-Schießen der Kriegerveteranenschaft. Am letzten Sonntag ließ die Kameradschaft an ihre Mitglieder den Ruf zum Eiferschießen ergehen. Die Beteiligung war eine gute, insbesondere fanden sich viele Kameraden aus den Lazaretten dazu ein. Das erzielte Ergebnis übertrifft diejenigen aller bisher veranstalteten WGS-Schießen um ein beträchtliches. Rund 120 RM. konnten an die zuständige Stelle überwiesen werden.

Gemeinde Birkenfeld

„Schönheiten am Bregand“. Im Rahmen der NS-„Kraft durch Freude“-Betriebsfeier fand im Hotel zum „Schwarzwaldbad“ ein Farblichbildervortrag statt. In zahlreichen Farblichbildern zeigte der auf dem Gebiet der Farblichphotographie hervorragend bekannte Künstler E. v. Paagenhard Bilder von einundzwanzig Schönheiten. Er verstand es vor allem auch mit seinen begleitenden Worten den Abend recht unterhaltend zu gestalten. Mancher Besucher, der zunächst vielleicht glaubte, mit langweiligen Bildbetrachtungen rechnen zu müssen, war höchst angenehm überrascht über die herrlichen Farben, die sich hier im Bilde ergaben. Der Reigen der Bilder begann mit dem Winteranbruch des Frühlings im Schwarzwald. Daneben kamen Meeresszenen, Ueberlingen und schließlich das „Schwarze Meer“ zum Vorschein, wo vor allem das Bild „Goldne Abendsonne über dem See“ allgemeines Entzücken erweckte. Beim Anschauen der herrlichen Blumenbilder stellte sich wohl mancher Zuschauer die Frage: Warum achtet man in der Natur nicht selbst auf diese Schönheiten? Weil sie nur der Nacht, der Finsternis, mit den im Berliner Zoo sowie im Heim gemachten belebten Tieraufnahmen zeigte sich der Vortragende auch von der humorvollen Seite. Bilder aus Boden-Boden und Karlsruher Sommerlandschaften und Badeausnahmen ergänzten die Folge. Daß die Natur sich nicht nur im Frühling, sondern auch in jeder anderen Jahreszeit in bunter Pracht zu zeigen vermag, bewiesen die herrlichen Herbststimmungen und tiefverschneiten Landschaften unseres schönen Schwarzwaldes. Alles, was es auch sein mochte, war mit offenen Augen gesehen, mit der Seele erlebt und mit der Leica festgehalten. y.

Contwetter, 15. Februar. Am Sonntag nachmittag hielt im Rathhausaal der Spar- und Darlehensvereins seine 31. Hauptversammlung ab. Vorstand Gemeindeglieder a. D. Scheurer begrüßte die in mäßiger Zahl erschienenen Mitglieder. Anschließend gab Reichsleiter Wähner einen Ausblick auf den Geschäfts- und Kassensbericht. Es ist daraus zu entnehmen, daß die Kasse trotz des Krieges im vergangenen Jahre einen Aufschwung genommen hat. Die Mitgliedszahl beträgt 170. Die Spareinlagen haben erfreulicherweise um 21.000 RM. zugenommen und betragen zur Zeit 101.000 RM. Die Warenverknappung machte sich noch deutlich fühlbar. Auch in Dängemitteln konnte nicht alles befriedigt werden, während in Rohlen und Bricketts die beanspruchten Mengen geliefert werden konnten, jedoch wurde empfohlen, sich im Laufe des Sommers schon einzudecken. Den Mitgliedern wurde ein Schreiben des Landesverbandes betreffs Einzahlung der Geschäftsanteile zur Kenntnis gebracht. Zwei Drittel der Mitglieder haben ihren Geschäftsanteil (100 RM.) voll einbezahlt. Dieselben erhielten am 1. Januar 4% Divi-

Verdunkelungszeiten!
Heute abend von 18.54 Uhr bis morgen früh 6.55 Uhr
Mondaufgang: 18.15 Uhr Monduntergang: 7.30 Uhr

dende. Dem Reichsleiter, Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlohnung erteilt. Bei den anschließenden Neuwahlen wurde anstelle des ausscheidenden Kassenschatzmeisters Franz Witz, J. A. Waldmeier, gewählt. Auch der langgediente Kassier, die Anschaffung einer Dreifachmaschine, wurde besprochen und vom Reichsleiter die nötige Aufklärung erteilt. Seitens des Vorstandes wurde am Schluß der Versammlung dem Reichsleiter für seine Mühe und Arbeit der Dank der Mitglieder ausgesprochen. — Im Anschluß an die Versammlung der Spar- und Darlehensvereins hielt in hiesiger Weise der Viehverversicherungsverein seine jährliche Hauptversammlung ab. Vorstand Franz gab den Geschäfts- und Kassensbericht. Der Mitgliedsbestand beträgt zur Zeit 78, Abgang 2. Der Viehbestand beträgt 145 gegenüber 135 im Vorjahr. Schadenfälle sind 3 zu verzeichnen. Vom Vorstand wurden noch einige Rohlen über Ein- und Ausstellungen bzw. Ausschüsse der Gemeinde bekanntgegeben. Wahlen fanden keine statt.

Aus Pforzheim

In der Pforzheimer Morbidität sah sich die Kriminalpolizei veranlaßt, den widersinnigsten Gerüchten über die Tötung des Mörder entgegenzutreten. Für die Polizei sind nur konkrete Angaben von Nutzen, nicht aber inhaltslose Behauptungen.

Die Kartoffel als Diät- und Heilmittel

In der Zeitschrift für Volksernährung wird eine Betrachtung über die Kartoffel als Diät- und Heilmittel veröffentlicht. Darin heißt es: Von der Wirkung des Rohen, überreife Kartoffel kann sich jeder gelegentlich selbst überzeugen, der an überhöflicher Magenfülle leidet. Mit dem Breikartoffel gereicherter roter Kartoffeln kann man schnell Sodbrennen und Magenfülle heilen. Es ist auch beachtenswert, daß bei Kartoffelfressenden Völkern manche Stoffwechselleiden wie Gicht, Rheuma, chronische Nieren- und Darmleiden usw. selten sind. Durch ihren hohen Kaloriengehalt wird die Kartoffel zu einem Entfettungs- und Entschlammungsmittel. Ähnlich haben sich Kartoffeln auch durch ihre berntreibende Wirkung bei allen jenen Krankheiten gezeigt, die zu Wasseransammlungen neigen, so bei Herz-, Nieren- und Nierenleiden. Bei Nierenkranken, wo es gilt, die Nieren mit möglichst wenig Nahrung zu beladen, eignen sich Kartoffeln mit Gemüse und gekochtem Ei sehr gut. Daß Kartoffelsuppen und Kartoffeln in durchgeschlagener Form für Magen- und Darmkrankheiten geeignet erscheinen, ist bekannt. Kartoffeln sind überhaupt leicht verdaulich, vorausgesetzt, daß sie gut gekaut werden. Sie verlassen schon nach geringem Stundenzahl den Magen und arbeiten durch ihre Weichheit der Stuhlverstopfung entgegen. Bei der Leichtverdaulichkeit und dem ansehnlichen Gehalt an Vitamin C haben namhafte Kinderärzte schon immer auch den Kartoffelbrei als Leberkost für Säuglinge empfohlen, und zwar von einem Löffel an langsam anhängend bis zu Tagesgaben von vier Löffeln. Selbstverständlich wird man nebenher fette und eisenreiche Gemüse und Eiweiß bereiten dürfen. Neuzeitliche und sehr viel verwendete Erfahrungen sind an der Hamburger Kinderklinik Rothenburg mit Kartoffelbrei und Rohkartoffeln als Übergangskost gemacht worden. Etwa im vierten bis sechsten Lebensmonat werden dabei Karotten oder Spinat mit zerweichten Weikartoffeln im Verhältnis 1:1 gemischt nicht nur gut vertragen, sondern enthalten sogar gewisse Heilwirkungen. — Aber auch äußerlich wird die gekochte rote Kartoffel als erste Hilfe bei Verbrennungen und Verwundungen in Form feuchter Umschläge angewendet.

Ausrich auf die Jungvieh- und Fohlenweiden.

Die Anmeldung der Kinder auf die Weiden muß bis spätestens 15. März an die Weidewerwaltungen und die der Fohlen bis 1. März 1943 bei der Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung II D, erfolgen. Das Weidengeld beträgt für Kinder bis 300 kg 45 Mark, von 301-400 kg 50 Mark und über 400 kg 55 Mark, für Fohlen (Warmblut) einjährig 75 Mark und drei Jentner Saler, zweijährig 100 Mark und drei Jentner Daser, für Fohlen (Kaltblut) einjährig 95 Mark, zweijährig 120 Mark zusätzlich vier Jentner Daser. Kreuzungsfohlen werden dem fälschlichen Schlag zugerechnet.

ALT-EX
Wann müssen Sie sich mit Waschmitteln alle Sachen in ALT-EX waschen. Das macht Farben aufhellend, schweißentziehend und mit weichen Wasser. ALT-EX ist so recht für Sie.

Köchin, Haus-, Zimmer- und Servier-Mädchen
gesucht für Saison auf April/Mai; dieselbst liebes, gewissenhaftes
junges Mädel
zu zweijähr. Jungen, evtl. auch zu stundenweise.
Hotel Lacher, Herrental.

Eine Wiese
mit gütig. Anfuhr sucht zu kaufen
Pektin-Fabrik
Neuenbürg (Württ.)

Arbeitskräfte Männer u. Frauen
steht ein
Sperrholzfabrik
Herr & Co. Birkenfeld
Sonnige, geräumige
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, in schöner Lage in Herrental gegen ebensolche 3-4 Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht.
Angebote unter Nr. 292 an die Engländergeschäftsstelle.

Kennen Sie
das Märchen vom Geist in der Flasche? Bitte ziehen Sie die Lehre daraus, jede Flasche, in der einmal das allberühmte Einreibemittel Walwurzel-Fluid war, gut auszuspielen und in der nächsten Apotheke abzugeben. Dann haben Sie oder ein anderer an rheumatischen Schmerzen leidender Volksgenosse, der auf das hindernde und heilende Walwurzel-Fluid wartet, größere Aussicht, bald wieder zu einer vollen Flasche zu kommen.
Pharm. Laboratorium
Apirsbach (Schwarzw.)

VAUEN
Der Name „VAUEN“, die „gekruzten Pfeifen“ und der „Weißpunkt“, sind die Schutzzeichen der ältesten deutschen Bruyere-Pfeifenfabrik gegründet 1848
VAUEN
Nürnberg

Zuverlässige, pflichtjahrsfreie od. ält.
Hausgehilfin
in gute Dauerstellung für gepflegten Etagen-Neuhaust am 1. April nach Hohen-Eng gesucht.
Angebote unter Nr. 257 an die Engländergeschäftsstelle.
In Herrental oder Rulkenmühle
1-2 ganz oder teilweise möblierte Zimmer
in gutem Hause für Daueraufenthalt gesucht.
Angebote unter Nr. 289 an die Engländergeschäftsstelle.

Priv.-Handelsschule MERKUR
Kortstraße, Kuchel 1, Tel. 2018 bei der Kameradschaft
Anmeldung für die Osterprüfung jetzt erbeten. Ankauf Prop.
2 Zimmermädchen
1 Küchenhilfe
1 ält. Hausdiener
der auch die Gartenarbeit verrichten kann gesucht.
Angebote an H. Rohmann, Penlon Kath. Bildbad.

3 Zimmer-Wohnung
mit Küche in Herrental gesucht.
Eventl. Hauskauf.
Wenn nötig, preislich Tauschwohnung in Karlsruhe.
Angebote unter Nr. 294 an Engländergeschäftsstelle.
Suche für Bildbad für sofort oder auf 1. April ein
Pflichtjahr-mädchen
monatlich in Bildbad wohnhaft.
Angebote unter Nr. 290 an die Engländergeschäftsstelle.

Bei jeder Tablette dean denken:
Mit Gelmitten soll man immer langsam sein — und heute erst recht. Wo nicht mehr nehmen und nicht pflegen, ist es die Weidenschaft verlangt! Der aller ober: Wirklich nur kann, wenn es unbedingt not tut. Das gilt auch für
Silphoscalin-Tabletten
Wenn alle vier ernstlich befehlen, bekommt jeder Silphoscalin, bei es braucht.
Carl Dähler, Konstanz, Fabrik der pharm. Präparate Silphoscalin und Thylin.

1-2 leere Zimmer
von Schwerkranken, mit Frau, möglichst Bahnhofsstation, oder
kleines Haus mit Garten
zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Engb. an H. Langer, Karlsruhe i. S., Philipstr. 27.

Radio
Kauf, um, 4-6 Köhren, evtl. mit Plattenspieler, gut erhalten, zu kaufen gesucht, evtl. Tausch gegen Kleinempfangsgerät. Ferner
Nähmaschine
evtl. verfruchtbar, zu kaufen g. sucht.
Angebote unter Nr. 291 an die Engländergeschäftsstelle.

Kinderkorbwagen
zu kaufen gesucht, evtl. Tausch gegen Berrensdorfstiel, Nr. 44-45 oder Panie.
Angebote unter Nr. 293 an die Engländergeschäftsstelle.
Wer verkauft einen gut erhaltenen
Bettrost
zu erfragen in der Engländergeschäftsstelle.
1893 - 50 Jahre - 1943
Schlacht-Pferde
kauft zu den besten Tagespreisen (auch verunglückte).
Gottlob Riedl, Pferdeschlichterei, Inh. M. Höflich, Pforzheim, Fernspr. 7254.

Herrental.
1 Erstlingskuh
mit Kalb
mird dem Verkauf ausgelegt
Ob. Gaisal, Haus Nr. 100.

Anzeigen
nutzen beiden:
dem Verkäufer
und dem Käufer.
Dort fördern sie das Unternehmen, hier geben sie öftz liebe Ratschläge.

Statt Karten
Als Verlobte grüßen
Vera Hahn
Theodor Hayes
Verw.-Inspektor
Herrenalb, 19. Februar 1943

Ihre Vermählung geben bekannt
Albet Brodbeck
Lotte Brodbeck
geb. Hein
Arnbach z. Zt. in Felde Witten Ruhr
Oberkroze 31
Februar 1943

Die ersten Grüße sendet unsere
Heide Ursula.
Die glücklichen Eltern
Oberleutnant Karl Sixt
Panzer-Jäger-Komp.-Chef
in einer Feldluftw.-Div. im
Osten
u. **Frau Trudl, geb. Kucher**
Unterreichenbach-Wildbad
z. Zt. städt. Krankenl. Pforzheim

NS-Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Neuenbürg
Heute abend 7.30 Uhr
spricht Kreisleiter Pg. Böhner
in der Turnhalle. Volljährige
Beteiligung Pflicht.
Der stellv. Kameradschaftsführer.
Guttalin
Schönbecker
sparsam auftragen

NSDAP. - Ortsgruppe Neuenbürg
Große öffentliche Versammlung
in der Städt. Turn- und Festhalle
am Samstag den 20. Februar, abends 7.30 Uhr
Es spricht Kreisleiter Pg. Böhner
Zu dieser Veranstaltung ist die gesamte Bevölkerung
herz. eingeladen. Der Ortsgruppenleiter.

Herrenalb-Gaistal, den 19. Februar 1943
Danksagung
Für die uns beim Heimgang unserer lieben, unvergesslichen Entschlafenen **Philippine Nofel** in so lieber Weise entgegengebrachte Anteilnahme sagen wir Allen herzlichen Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Geistlichen für seine tröstlichen Worte, dem Gesangsverein in Gaistal für den erhellenden Gesang, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie all denen, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Schluß der Anzeigenannahme
8 Uhr vormittags

Komm zur Reichsbahn!
Kriegswichtiger und lebendiger Einsatz:
Zugschaffnerinnen
Aufsichtsbeamte
Fahrkartenverkäuferinnen
Kräfte für Fernmeldedienst
Wagenreinigungspersonal
Bürokräfte
Berücksichtigung Deiner Fähigkeiten und Vorbildung beim Einsatz!
Deine Meldung nimmt jede Stelle der Deutschen Reichsbahn entgegen.
Alle Kräfte für die Volksgemeinschaft!

Bekanntmachung.
1. Die männlichen deutschstämmigen Schüler, Lehrlinge und Zugewanderte sowie diejenigen männlichen deutschen Staatsangehörigen, die durch die Verordnung über den Erwerb der Staatsangehörigkeit in den besetzten Gebieten der Niedersteiermark, Kärntens und Krains vom 14. Oktober 1941 - RGBl. I S. 648 - die deutsche Staatsangehörigkeit oder die deutsche Staatsangehörigkeit auf Widerruf erworben haben, haben sich, soweit sie den Geburtsjahrgängen 1914 bis 1925 angehören, umgehend, spätestens bis zum 8. März 1943 bei der polizeilichen Meldebehörde in deren Bezirk sie sich aufhalten. Bei vorübergehender Abwesenheit haben sie sich bei der für ihren Wohnsitz zuständigen polizeilichen Meldebehörde zunächst schriftlich und sodann nach Rückkehr unverzüglich persönlich zu melden.
2. Personen, die durch Krankheit an der persönlichen Meldung verhindert sind, haben hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes oder eines anderen beamteten Arztes oder ein mit dem Sichtvermerk des Amtsarztes versehenes Zeugnis des behandelnden Arztes bei der für ihren Wohnsitz zuständigen polizeilichen Meldebehörde einzureichen. Entstehende Gebühren sind selbst zu tragen.
3. Ein Anspruch auf Ersatz von Fahrtkosten, Reisekosten und Entschädigung für Lohnausfall besteht nicht.
4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anmeldepflicht werden, falls keine höhere Strafe vermerkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. Die Meldepflichtigen können mit polizeilichen Zwangsmahnahmen zur Erfüllung ihrer Pflicht angehalten werden.
Calw, den 18. Februar 1943. Der Landrat.

Vorbeugung gegen Ansteckung bei Erkältungen und Grippe. Auch diesem Ziel dient unablässig unsere Arbeit.
BAUER & CIE
SANATOGENWERKE • BERLIN
Fortschritt baut auf Fortschritt auf.

Kursaal-Lichtspiele Herrenalb
Sonntag den 21. Februar 1943, 13.30 und 16.30 Uhr
„Vision am See“
Ein ungarischer Film in deutscher Sprache
Kurenfischer - Die deutsche Wochenschau
Jugendliche unter 18 Jahren nicht zugelassen
Eintritt RM. -.50 und 1.- Besucher in Uniform zahlen halbe Preise

Evang. Kirchenpflege Neuenbürg
Aufforderung.
Die Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1942 ist in ihrem vollen Betrag verfallen. Wir bitten die Rückstände baldmöglichst an unsere Kasse oder auf Girokonto 748 bei der Sparkasse Neuenbürg begleichen zu wollen.

Immer **ATA** erst verwenden - statt Seife - bei beschmutzten Händen!
Nach dem Schuhputzen, Kohlentragen, Kartoffelschälen und Gemüsesäubern

STAATL. KURSAAL WILDSAD
Sonntag, 21. Februar 13.30, 16.30 u. 19.30 Uhr
Montag, 22. Februar 19.30 Uhr
Diesel
Ein Ufa-Film mit Willy Birgel, Hilde Weissner, Paul Wegener, Arthur Schröder, Josef Sieber u. a.
Spielleitung: Gerhard Lamprecht
Der Lebenskampf des Mannes, dessen schöpferische Tat das Gesicht der Weltwirtschaft veränderte.
Im Vorprogramm: **Die Deutsche Wochenschau**
Jugendliche haben nur zu der Nachmittagsveranstaltung um 13.30 Uhr Zutritt.

Sorgsame treundliche Bedienung!
Lustow
DAS KAUFHAUS AM MARKT
IN PFORZHEIM

Stadt Wildbad
Die Gas- u. Stromgelder für den Monat Januar 1943 werden am **Montag 22., Dienstag 23. und Mittwoch 24. Februar** im Sitzungssaal des Rathauses in der Zeit von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr durch die Stadtkasse erhoben. Ich bitte die Einzugszeiten einzuhalten. - Säumnisse haben Wohngebühren zu entrichten.
Einteilung:
Montag: Calmbacher, Volmsberg, einöhl, Wilhelmstraße.
Dienstag: Adolf-Hitlerstraße, Uhlens-, Olga-, Kermestraße, Vorkriegshütte, Böhnerstr., Straußenberg u. Sommerberg.
Mittwoch: König-Karl-, Charlotten-, Rembach- u. Paulinenstr.
Der Bürgermeister.

Krewel
Garantiertes
Arznei-Präparat
- seit 1873 -
Chem. Fabrik
Krewel-Leuffen G.m.b.H.
Köln

Ein eigenes Haus
Ist durch steuerbegünstigtes Bausparen glänzend vorbereitet. Wann soll Ihnen nicht auch gelingen, was schon Tausende von Bausparern mit unserer Hilfe erreicht haben? Verlangen Sie kostenlos den Katalog W von Deutschlands größter Bausparkasse
GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg/Württemberg

Religiöser Anzeiger
Evang. Gottesdienste
Sonntag Septuagesimae, den 21. Februar 1943
Neuenbürg. 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kinderkirche. 1.30 Uhr Christenlehre (Töchter). Dienstag 8 Uhr Rüstabend. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbetende.
Wildbad. 9 Uhr Christenlehre (Töchter). 10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde I. Gemeindefaal.
Sprollenhans. 2 Uhr Gebetsfeier.
Herrenalb. 10 Uhr Predigt (Christenlehre der Töchter). 11 Uhr Kindergottesdienst mit Taufhandlung.
Gräfenhausen. 10 Uhr Predigt.
Ottenshausen. 13 Uhr Predigt.
Evang. Freikirche
Sonntag den 2. Februar 1943
Methodistengemeinde. 9.45 Uhr Calmbach. 10 Uhr Neuenbürg. 10 Uhr Rembach. 14 Uhr Gräfenhausen. 16 Uhr Höfen. 16 Uhr Ottenshausen.
Katholische Gottesdienste
Sonntag Septuagesimae - 21. Februar 1943
Neuenbürg. 7.30 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. 14 Uhr Andacht. Freitag 18.30 Uhr Kriegsgroßenkreuz für unsere Soldaten.
Wildbad. 7.30 und 9.30 Uhr.
Herrenalb. Sonntag 10.45 Uhr. Donnerstag 9.30 Uhr.
Schönbürg. Sonntag 7.30 und 9 Uhr. Wechsels 8 Uhr.

Die deutschen Kaffeemittel sind vorbildlich in Europa!
FRANCK
SEIT 1899

Gloria
Schuhpflege-Präparate
sparsam verwenden. Dosen u. Flaschen nach Gebrauch fest verschließen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen.
Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften
Gloria-Werk, Röhrenmarkt

SEIT 35 JAHREN
DARMOL-WERK
Dr. A. L. SCHMIDGALL
CHEM. PHARM. FABRIK WIEN 82

Wir suchen für den Platz **Neuenbürg**
Kassierer(in)
nebenberuflich, für unsere Kleinlebensversicherungen.
Deutscher Lloyd
Lebensversicherung A.-G.
Stuttgart-E. Friedrichstr 8

M. Brockmanns
gewürzte
Futterkalkmischung
ZWERG-MARKE
sparsam verwenden!
deshalb nie in das Tränke-
wasser geben, sondern stets
unter das Futter mischen.

Bei Kopfschmerz
wenn es durch Schnupfen, Stöckchnupfen und ähnliche Beschwerden verursacht ist, bringt das seit über hundert Jahren bewährte **Klosterfrau-Schnupfpulver** oft noch nicht ausreichende Erleichterung. **Klosterfrau-Schnupfpulver** wird aus wirksamen Heilkräutern hergestellt von der gleichen Firma, die das **Klosterfrau-Milchjoghurt** erzeugt.
Sie erhalten **Klosterfrau-Schnupfpulver** in Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatlich ausreißend, bei Ihrem Apotheker oder Drogerien.

Der Sturm aus der Steppe

Als Europa vor den Tataren gerettet wurde

BRUN. Das gewaltige Ringen, das am 2. April 1241 auf der Pabsttät von Legniz stattfand und das ein unerlöschendes deutsches Aufbegehren gegen die gewalttätigen und technisch wohl vollkommenen Kriegsmaschinen jener Zeiten sah...

Die Tatarenschlacht von Pabsttät lebt in der Historie fort als ein gewaltiges Makkabäer. Ihre Lehre heißt für jeden Denkenden: Europa wird nur dann sicher sein, wenn es von starken Männern beherrscht und von entschlossenen Führern geleitet wird...

Keine Gefahr war in Wirklichkeit ernster und größer als die tatarische. In einem heillosen Erobererzug von Jahrzehnten hat die Tatarische Armee die Welt erobert...

berien, furchtbar hinrichten lassen. In einem Ort von tausenden Wachen feste die achte Milliarde der Tataren durch diese Gebiete und ließ - wie die Überlieferungen - weder Hund noch Rabe Abria, Nach Krim und andere ukrainische Städte...

Jetzt konnte sich die Wardaruppe auf Berson Heinrich bei Legniz werfen. Eine Schar von ritterlichen Rittern durch das Karpatengebiet und durch die Karpaten, um sich schließlich Budapest zuwenden...

Da trat das ein, was allein der scharfe Widerspruch dem Schicksal abzutreiben vermochte: der scharfe Widerspruch wird abgerufen, um sich anderen Umständen anzunehmen...

Als der Hohenstaube nicht zuvorkommen konnte, als sich über die ungarische Krone und durch das schicksalvolle Verhängnis der Rang verlor...

Innerer Haltung ist alles

In seiner Rede in Nürnberg hat Reichsleiter Alfred Rosenberg dieser Tage daran erinnert, daß das Schicksal unserer Generation nicht Frieden heißt, sondern Kampf...

Die Frühjahrsbestellung

Beurlaubte zur Verfügung des Reichsbauernführers

BRN. Berlin, 19. Febr. Die kommenden Wochen der Frühjahrsbestellung sind ausbleibend für die Sicherung unserer Ernährung im nächsten Winter...

Aus diesem Grunde haben künftig vom Wehrdienst freigestellte Reichsbauernführer nicht mehr zur Verfügung einzelner Betriebe, sondern des Reichsbauernführers...

Neue Hebernagelmaschine mehr in der Ernährungswirtschaft

BRN. Berlin, 19. Febr. Zum Zwecke der Vereinfachung der Verwaltung und zur Erleichterung des Einfuhrverkehrs hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft...

Der Weg ins neue Leben

Roman von Hans Ernst

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag, Klotzsche Str. Dresden

Maria strich sich mit der Hand über die Augen. Es war ein kühler Morgen im März...

Der trank Vater blieb stillsam ruhig bei dieser Nachricht, obwohl ihm die heimliche Angst der Tochter viel näher ging als der aufgeregten Frau Adelheid...

„Sie muß immer in den nächsten Tagen schreiben“, meinte er. „Dann wird es alles klären.“

„Was heißt das“, fragte Frau Adelheid untröstlich. „Sie muß sofort wieder zurückkommen.“

„Über denke doch - diese Blamage. Sie werden mit Fingern auf uns zeigen. In höchstens sechs Wochen hätte die Hochzeit sein müssen.“

„Wie geht es Ihnen“, fragte Frau Adelheid, ließ sie aber zunächst mit ihrem Sohn verbunden. Der würde noch am besten verstehen, was man ihr angetan hatte.“

Der einzige, der den wahren Grund wußte, war Wolfgang Klingerhann, dem um diese Stunde der Holzhof einen eingehenden Brief brachte.

Gelände dafür. Um der ganzen Aufregung die Sicherheit für Entschluß hervorzuheben, wurde zu entscheiden, habe sie sich vorgenommen, so plötzlich abzubrechen und sie wolle nun einmal ein Jahr über dem Vorfall vergehen lassen...

Frau Adelheid war außer sich. Sie bestimmte das Mädchen und die Köchin, ob vielleicht sie etwas müßten. Nein, keine müßte etwas, obwohl Babette in früher Morgenstunden Maria zum Bahnhof begleitete und die Koffer dahin geschickt hatte.

Der trank Vater blieb stillsam ruhig bei dieser Nachricht, obwohl ihm die heimliche Angst der Tochter viel näher ging als der aufgeregten Frau Adelheid. Sein klarer und nüchterner Verstand sagte ihm jedoch, daß es zwischen Maria und Wolfgang Klingerhann etwas gegeben haben müsse...

„Sie muß immer in den nächsten Tagen schreiben“, meinte er. „Dann wird es alles klären.“

„Was heißt das“, fragte Frau Adelheid untröstlich. „Sie muß sofort wieder zurückkommen.“

„Über denke doch - diese Blamage. Sie werden mit Fingern auf uns zeigen. In höchstens sechs Wochen hätte die Hochzeit sein müssen.“

„Wie geht es Ihnen“, fragte Frau Adelheid, ließ sie aber zunächst mit ihrem Sohn verbunden. Der würde noch am besten verstehen, was man ihr angetan hatte.“

Der einzige, der den wahren Grund wußte, war Wolfgang Klingerhann, dem um diese Stunde der Holzhof einen eingehenden Brief brachte.

Nicht hinter Dir und seiner Kräfte sah. Aus diesem Grunde bin ich jetzt überzeugt, daß es besser ist, wenn wir wieder auseinandergehen. In der Anlage findest Du auch den Verlobungsring. Gib Dir keine Mühe, nach mir zu suchen. Es hat ja doch alles seinen Sinn mehr. Deinen Eltern werde ich gelegentlich schreiben. Habe keine Angst deswegen, ich werde nichts von dem verraten, was Du mich hintergangen und betrogen hast.

Wolfgang Klingerhann lag sich ärgert auf die Lippen. Trüffel, was fällt denn dem Mädchen ein? Ihn so zu blamieren. Er ließ den schmalen Goldring, der dem Brief drinnen in die Westentasche gleiten und zerbrach das Schreiben in kleine Stücke, die er dann in den Ofen warf.

„Soeben habe ich einen Brief von Maria bekommen. Nein - ich weiß natürlich nicht, worin sie ist. Ich bin untröstlich - natürlich - total untröstlich. - Kann mir überhaupt nichts erzählen. Wie sieht sie aus? Vorpreden? Da, augenblicklich kann ich nicht abkommen. Ich werde gegen Abend dort sein.“

Wolfgang Klingerhann trieb sich durchs Haar, als er den Hüter nieder aufgelegt hatte. Das war eine höchste Blamage. Er lächelte nur, daß es gut war, daß Maria fortgegangen war. Er brauchte er ihr wenigstens nicht zu begegnen. Wenn Adelheid noch wußte man auch im Heute der Eltern nicht, warum Maria so plötzlich fort war. Und das war gut, ganz vorzüglich war das. So war ihm die Möglichkeit gegeben, den nichtertränkten und treuen Verlobten zu treffen.

Die Hände in den Hosentaschen ging er mit großen Schritten im Zimmer auf und ab. Er sprach vor sich hin.

„Unter diesen Umständen lebe ich mich leider veranlaßt, die Verlobung als aufgelöst zu betrachten. Wie hätte? Aber es wird mir doch niemand tun, eine hohe Blamage hübschweigen hinzuschreiben. Ich bitte, es das eine Wort und Teile von einem Mädchen, ein paar Wochen vor der Hochzeit einfach davonzu rennen, ohne anzugeben, wohin. Nein, meine sehr verehrten Väter, und auch Du, lieber Mann, das könnt ihr nicht von mir verlangen. Wie ich damit fertig werde? - Keine Sache, ganz allein meine Sache.“

„So, so und nicht anders werde ich heute Abend sprechen, dachte Wolfgang. Das ist denn so geradezu ein großartiger Wagnis. Jedenfalls würde er seine Gegenwart verabschieden lassen, die Öffentlichkeit wissen zu lassen, daß die Verlobung von seiner Seite gelöst wurde.“

(Fortsetzung folgt)

Wirtschaftswoche

Die Reichsbank als Spiegelbild der Kriegswirtschaft. — Die Entwicklung im Jahre 1942. — Geld- und Kapitalmarkt, Außenhandel, Clearingverkehr, Reichskreditkassen.

Wie in Friedenszeiten, so ist auch jetzt der Jahresbericht der Deutschen Reichsbank ein Spiegelbild der deutschen Wirtschaft. Wenn er dabei ein ganz anderes Bild wiedergibt als ebendies, so liegt das eben daran, daß die Struktur unserer Wirtschaft heute eine völlig andere ist. Kriegswirtschaft, Kriegswirtschaft, Kriegswirtschaft, das ist die Struktur der deutschen Wirtschaft heute. Die Reichsbank hat sich diesen Aufgaben gewidmet. Die Deutsche Reichsbank war mit Erlaube demüht so heißt es in dem letzten veröffentlichten Bericht für das Jahr 1942, die allgemeine Leistungsfähigkeit durch entsprechenden Einsatz auf ihrem Arbeitsgebiet zu unterstützen. Die neben der Währungsicherung zurzeit wichtigste Aufgabe, die Mitarbeiter an der Kriegswirtschaft, wurde dadurch erleichtert, daß die Steigerung der gütermittelwirtschaftlichen Leistungen und des Volkseinkommens ein weiteres Anwachsen sowohl der Steuererträge als auch der Ersparnisbildung mit sich brachte. Die überaus erfreuliche Zunahme der Sparleistungen zeigt für das Vertrauen der Bevölkerung zur deutschen Währung, die durch ein System inwärtiger und auswärtiger Maßnahmen sowohl auf dem Gütermarkt als auch auf dem Geldmarkt gegen Störungen von innen und außen gesichert ist. Die im Jahre 1942 unvermeidliche Preissteigerungen, die durch die Kriegswirtschaft bedingt sind, hat die Reichsbank durch die Einführung von Preis- und Lohnkontrollen sowie durch die Einführung von Preis- und Lohnkontrollen sowie durch die Einführung von Preis- und Lohnkontrollen...

Der Geldmarkt verfügte mehr wieder über reichliche Mittel. Die anlagensuchenden Stellen bevorzugten noch mehr als im Jahre 1941 Reichsschuldscheine und unverzinsliche Reichsschuldscheine. Zum Jahresende ergaben sich diesbezüglich im Vergleich mit dem Vorjahr erhebliche Veränderungen. Infolge der außerordentlichen Geldbewegungen auf Grund der Hausinspektorenarbeiten, die zu den üblichen umfangreichen Zahlungen an diesem Termin hinausliefen, besonders im Zusammenhang mit der Durchführung der Kreditinstitute mit Hilfe der Reichsbank insoweit Rechnung getragen werden. Der Monatsfuß der Reichsbank blieb im Vergleich mit dem Vorjahr um 35 Prozent. Die am Kapitalmarkt verfügbaren Mittel sind wie bisher vorwiegend in Reichsschuldscheinen angelegt worden, während Industrieobligationen und Aktienverhältnismäßig wenig und lediglich für wirtschaftliche Zwecke begeben wurden. Die Wanderversicherung anlässlich der Auflösung der Hausinspektoren belief sich zum Jahresende auf rund 600 Millionen Reichsmark, d. h. etwa die Hälfte des hier zu erwartenden Gesamtbetrages. Im Markt der festverzinslichen Werte kam es unter dem Einfluß der Umstellung in der Rationierung und der Vorbereitungen für die Abführung der Hausinspektoren erstmals seit längerer Zeit mehrfach zu größeren Abgaben und zu Anwerbungen unter entbehrender leichter Erhöhung der Rendite der davon betroffenen Papiere. Der Anstieg der Gemeindeforderungen konnte in Anlehnung an das für die Schuldverhältnisse der Kreditinstitute geübte Verfahren auf 4 v. H. ermäßigt werden.

Besondere Aufmerksamkeit widmete die Reichsbank wiederum der Förderung des Außenhandels; sie setzte in zahlreichen Verhandlungen ihre Erfahrungen und ihre Verbindungen mit ausländischen Stellen nutzbringend ein und war in Zusammenarbeit mit der Deutschen Verrechnungskasse zur Erleichterung der europäischen Wirtschaftsverbindungen weiter am den Ausbau der seit Jahren dem zwischenstaatlichen Zahlungsausgleich dienenden Verrechnungsabkommen bemüht. Die Ukraine wurde in den Kreis der Verrechnungsländer einbezogen. Die Verrechnungsvereinbarungen mit einer Anzahl von Ländern des europäischen Kontinents wurden erneuert. Dabei konnten vornehmlich Verbesserungen eingeführt werden. Im multilateralen Clearingverkehr über die Deutsche Verrechnungskasse liegen nicht nur die Umsätze, sondern es erhöhte sich auch die Zahl der Teilnehmer. Zurzeit sind 19 europäische Länder und Gebiete dem mehrseitigen Verrechnungsverkehr über Berlin angeschlossen. In einigen Fällen ließen sich Zahlungen im Transitverkehr, die bisher in freien Devisen erfolgten, im Verrechnungsverkehr abwickeln. Die Clearingverbindungen Deutschlands sind weiter gestiegen, die Zunahme beruhte aber weniger auf einer Veränderung des Verhältnisses zwischen Einfuhr und Ausfuhr als auf freiwirtschaftlichen Dienstleistungen des Auslands. Hierzu zählte vor allem der Einsatz fremder Arbeiter in Deutschland, deren Lohnersparnisse im Rahmen der Clearingüberweisungen einen beträchtlichen Anstieg annehmen konnten. Ferner spielten im Clearingverkehr die unmittelbar oder unmittelbar für die Wehrmacht abzuwickelnden Zahlungen sowie die im Ausland ausgeführten kriegswichtigen Aufträge eine erhebliche Rolle. Trotz Preisbindungen in einigen Ländern eine Verbesserung der deutschen Clearingverbindungen beigetragen hat. Außerdem bleibt zu berücksichtigen, daß Deutschland beträchtliche Mengen feiner Waren eingetufen, die ebenfalls zur Erhöhung der deutschen Clearingverbindungen beigetragen haben. Inwieweit die deutschen Clearingverbindungen durch die deutschen Exporterträge nach dem Krieges halt sich die Höhe der Clearingverbindungen in durchaus vertretbaren Grenzen. Die einem Zahlungsausgleich im Verrechnungsverkehr entgegenstehenden kriegsbedingten Schwierigkeiten konnten durch geeignete Abmachungen mit den Verrechnungspartnern im wesentlichen überbrückt werden. Obwohl die Abrechnungen in einigen europäischen Ländern infolge des Krieges durch Preis- und Lohnsteigerungen oder aus anderen Gründen eine gewisse Einbuße an Kaufkraft erlitten, wurden die Devisenkurse nicht geändert, weil Deutschland befreit ist, die Verbindungen dieser Länder um die Stabilität des Wertes ihrer Währungen zu unterstützen.

Die Geschäfte der Reichskreditkassen, deren banktechnischer Betrieb von Reichsbankangehörigen verwaltet wird, haben sich gegenüber dem Vorjahr erheblich vermehrt. Die Umsätze sind im Jahre 1942 auf 96,8 Milliarden Reichsmark gestiegen gegenüber 63,3 Milliarden Reichsmark im Vorjahr. Der Arbeitsbereich der Reichskreditkassen erweiterte sich im Verlauf der militärischen Operationen vor allem in Rußland, ferner auch in Frankreich nach Überbreitung der Demarkationslinie durch deutsche Truppen. Die Vermittlungen, die Aufgabe von Reichskreditkassen ist, so niedrig wie möglich zu halten, waren auch im Berichtsjahr erfolgreich; ihr Umsatz lag nur auf 1,8 Milliarden Reichsmark Ende 1941 auf 2,6 Milliarden Reichsmark Ende 1942. Im abgelaufenen Jahr sind 14 Reichskreditkassen und 17 Wechselstellen eröffnet worden.

Um die in der Kreditorganisation stellenweise vorhandene Überbetonung zu beseitigen und ebenso wie in der gewerblichen Wirtschaft Arbeit und Kosten zu verringern, sind im vergangenen Jahr Maßnahmen zu einer Rationalisierung der Kreditwesen in Angriff genommen worden. In die Durchführung dieser Aufgabe ist die Reichsbank mit ihren Zweigstellen zur sachverständigen Beratung eingeschaltet. Die Maßnahmen sind noch nicht abgeschlossen. Dank der verdienstvollen Mitarbeit der Kreditinstitute konnte aber bereits ein Reihe von Geschäftsfeldern der Kreditwirtschaft für die Kriegszeit geschlossen oder mit anderen vereinigt werden.

Aus Württemberg

— Stuttgart, 20. Februar.

Es blüht im Treibhaus. Einige Monate früher als draußen in der freien Natur ist nun in den Gewächshäusern der Wilhelmstraße, jenem weiteren Kleinod, über das das Land Cannstatt neben seinen zahlreichen Mineralquellen verfügt, wieder voll Gartenparade und Blütenpracht der Frühling eingeleitet. Rosen, Alpenveilchen, Primeln, Kamilien, Orchideen, Schmetterlingsblütler und Kamilien prägen und in großen Mengen und allen Farben. Kronstab- und Wohlmielgewächse fordern die Bewunderung des Betrachters heraus. Wir erkennen die ebenmäßigen oder grotesken Formen von Hundert verschiedenen Kakteenarten, sehen kornig von den mächtigen Eranthischen, den Agaven, Aloe, Farne und weiteren tropischen Pflanzen, Philodendron- und Bananenfrüchte stehen der Reife entgegen. Es alle mahnen den Freund des Schönen und Seltenen.

Gefährlich für einen nachlässigen Weller.

Weller Konrad Jakob war auf dem Hofgut in Oberbach bei Ulm tätig. Er hatte die Bewachung des auf der Weide stehenden Viehs vernachlässigt. Die Folge war, daß in kurzer Zeitspanne drei wertvolle Milch Kühe aufgefressen waren. Zwei davon sind eingegangen, da der Weller unvorsichtig vorging oder den Bauer nicht rechtzeitig herbeigeht hatte. Der Angeklagte zog mit dem Vieh hintereinander eine frische Weidewelle und hätte wissen müssen, daß bei dem fetten Futter das Vieh sich leicht überlistet. Er bot so durch seine Nachlässigkeit und Schamlosigkeit einen für die öffentliche Bewirtschaftung wichtigen Betrieb schwer gefährdet. Das Sondergericht verurteilte den Angeklagten zu zehn Monaten Gefängnis.

— Wondorf Nr. Böblingen, (90 Jahre alt.) In guter Mäßigkeit feierte Frau Heinrichs Dörmann ihren 90. Geburtstag.

— Heßigheim Nr. Ludwigsburg. (Ein Grab aus der Bronzezeit.) Beim Graben eines Kanals in seinem Weinberg ließ ein Heßigheimer Weingärtner im Gewand Hamberg auf ein Stein. Um den Hals trug es einen 19 cm großen Ring, an beiden Enden sind in einem 6,5 cm und an

den Enden sind in einem 13 cm großen Ring. Alle diese Ringe sind aus Bronze. Solcher Ringförmigkeit war in der frühen Eisenzeit im 8. bis 6. Jahrhundert vor der Zeitwende üblich. Vor 2500 Jahren und weiter zurück muß also schon bei Heßigheim eine Siedlung bestanden haben.

— Heidenheim. (Zwei Arbeitstribunale.) In der Württ. Gattungsmanufaktur konnte Farbmalerei Josef Köhler sein 40jähriges Arbeitstribunal begehen. — In der Firma Bily u. Sohn war es Obermeister Hund, der auf eine 40-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken konnte.

— Waiblingen Nr. Wergentheim. (Goldene Hochzeit.) Hier feierten bei bester Gesundheit die Eheleute Michael Friedrich und Frau Margarete geb. Ott das Fest der Goldenen Hochzeit.

— Ulm a. D. (Fleisch der öffentlichen Bewirtschaftung entzogen.) Der Metzgermeister Georg Joad aus Dietenheim hatte durch Gewichtsreduktion und Fleischbeimischung im Jahre 1940 der öffentlichen Bewirtschaftung etwa 294 Kilo Fleisch entzogen. Durch nachträgliche Handhabung der Gewichtskontrolle und durch falsche Einträge in die vorgeschriebenen Bücher machte er seine Verfehlungen zu verheimlichen. Der Angeklagte wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Bei dem Urteil wurde berücksichtigt, daß die Straftat schon lange zurückliegt und dem Angeklagten nichts Strafbilliges mehr nachzuweisen werden konnte.

— Dietenheim Nr. Ulm a. D. (Aus dem Fenster geschlagen.) Die Ehefrau des im Felde arbeitenden Josef Bauer stürzte beim Öffnen eines Fensters aus dem Fenster. Dabei zog sie sich schwere Verletzungen zu, die ihre Lebensführung in ein Krankenhaus notwendig machten.

Das Mädchen vom Lande

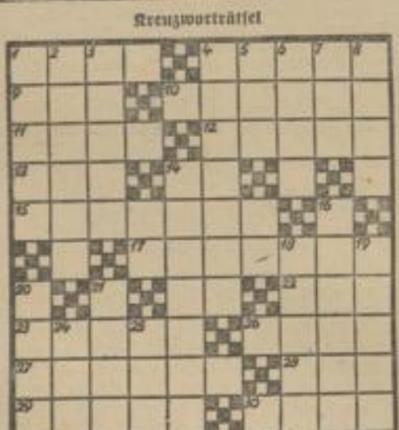
Es ist in städtischen Haushaltungen sehr beliebt. Die Zuge nach Hausangehörigen erfreut sich deshalb gern auf ländliche Bezirke, zumal die allgemeine Meinung herrscht, daß die Zustimmung des Arbeitsamtes nicht erforderlich ist, wenn ein Mädchen vom Lande in einen städtischen Kinderhaus verbracht wird. Dem ist nun leider nicht so. Es kommt darauf an, ob das Mädchen zuletzt in der Landwirtschaft beschäftigt war oder nicht. Im letzteren Falle ist immer die Zustimmung des Arbeitsamtes erforderlich. Dies wird in einem Bescheid des Generalbevollmächtigten für den Arbeitsmarkt — abgedruckt im Reichsarbeitsblatt Nr. 4 (Teil I), Seite 92 — auch gegenüber den Arbeitsinhabern besonders klargelegt. Unter Arbeitskräfte, die in der Landwirtschaft beschäftigt waren, sind hierbei Arbeitskräfte jeder Art zu verstehen, die in dem Wirtschaftszweig der Landwirtschaft tätig waren. Hierunter fallen auch Arbeitskräfte in ländlichen Haushaltungen, die mit einem landwirtschaftlichen Betriebe verbunden sind. Die Berufskennziffer im Arbeitsbuch ist unerheblich. Vielmehr sind bei der Entscheidung über die Zustimmung zur Einstellung derartiger Hausangehörigen, deren letztes Arbeitsverhältnis ordnungsgemäß gelöst wurde, vom Arbeitsamt die tatsächlichen Verhältnisse zu ermitteln und darüber zu befinden, ob die betreffende Kraft auf Grund ihrer bisherigen Tätigkeit dem Arbeitsmarkt in der Landwirtschaft zugeführt werden muß, oder ob sie im städtischen Haushalt eingestuft werden kann.

Bei dieser Gelegenheit wird eine weitere irrtümliche Auffassung gelöst, daß nämlich Hausangehörige außerhalb ihres früheren Beschäftigungs- oder Wohnortes nicht eingestuft werden dürfen. Das ist nicht der Fall. Ihr Einfluß darf nicht unterbunden werden. Auch eine wohnortliche Rückführung in den Bezirk, in dem die frühere Arbeitsstätte liegt, kommt nach einem Bescheid des Generalbevollmächtigten für den Arbeitsmarkt nicht in Betracht, da die örtliche Freizügigkeit der Arbeitskräfte nicht aufgehoben und eine rechtliche Grundlage für ihre Rückführung nicht gegeben ist.

Geißelsheim. (Erster Storchbesuch.) Von hier wird berichtet, daß Geißelsheim Storch aus dem Süden zurückgekehrt ist und das alte Nest und die Weibchen in Augen schein nahen, um — wenn alles noch seine Richtigkeit hat — die Störche zu holen.

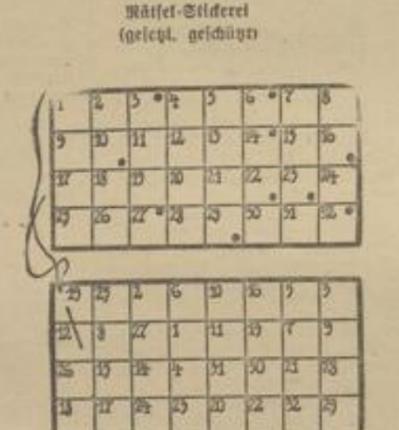
(-) Hebelingen a. B. (Bei der Arbeit tödlich verunglückt.) Der in einer Hebelinger Baufirma beschäftigte 38 Jahre alte Gerhard Weber wurde von einem schwer beladenen Wagen an einer abfälligen Straße gegen eine Wand gedrückt. Die erlittenen inneren Verletzungen waren so schwer, daß Weber bald darnach im Krankenhaus starb.

Schirmes. (Einem Leichtsinnigen zum Opfer gefallen.) Wie nunmehr bekannt wird, ist die 17-jährige Johanna Gerom aus Wüsch, die auf der Straße Dersbach-Schirmes in einem Jagdrevier erschossen aufgefunden wurde, des Opfers eines unverantwortlichen Verstoßes geworden. Die Feststellungen haben ergeben, daß ein junger Mensch im Reviergebiet, der unbedingterweise eine Waffe bei sich führte, mit dieser handelte, wobei ein Schuß losging, der durch die Zwischenwand in das nächste Revier drang und des dort am Revier lebende Waidel tötete. Der unglückliche Schütze kühlte, konnte jedoch inzwischen festgestellt werden.

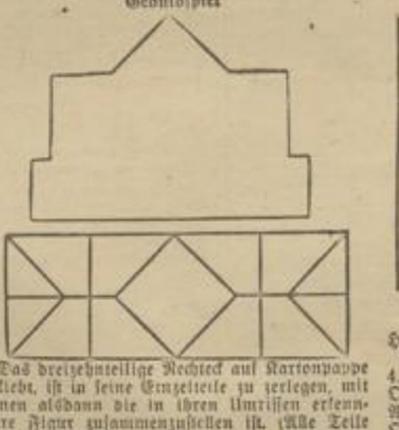


Kreuzworträtsel
Wagerecht: 1. Gehäufte, 4. englischer Staatsmann, 9. Baugewerk, 10. Halbmesser, 11. Vurgel, 12. Nebenstich der Ruder, 13. ägyptischer Fluß, 15. Archidiener, 17. schlesischer Kurort, 22. Meerbusen, 23. Fisches, 26. Abwehr, 27. Romanin, 28. englisches Garnwerk, 29. Stadt in Schottland, 30. Gahgeber. — Senkrecht: 1. männlicher Vornamen, 2. Element, 3. weiblicher Vornamen, 4. Stadt in Ostbaltica, 5. Gedichtart, 6. Urbevölkerung Japans, 7. Rosenanbaum, 8. Haustier, 14. Material zur Fernbestimmung, 16. feuerlöschender Behälter, 18. Gelehrte Philippus II., 19. geflügeltes Dichterverb., 20. Fluß in Belgien, 21. Stadt in Schweden, 24. weiblicher Vornamen, 25. erdlicher Vogel.

Besuchstarenschere
Rudh Kleinach
Welchen Beruf hat Rudh Kleinach?



Rästel-Selbsterei
(geleht, geschätzt)
Die Felder des oberen Rechtecks sind so mit Buchstaben zu füllen, daß in den waagerechten Reihen, in Zahlenfolge hintereinandergelassen, Wörter von folgender Bedeutung entstehen:
1. 2. 3. 4. 5. Ernstgerat, 6. 7. 8. 9. Gedankenspieg, 10. 11. 12. 13. 14. „Liebe“ im Dichtersinn, 15. 16. 17. 18. Riechorgan, 19. 20. 21. 22. Teil des Mundes, 23. 24. 25. 26. 27. 28. harter Röhren, 29. 30. 31. 32. Bezeichnung für Personen und Dinos.
Bei richtiger Lösung nennen die Buchstaben in den einzelnen Reihen, erst die mit den oberen Punkten, dann die mit den unteren, fortlaufend gelesen, je ein Körperorgan.
Werden nun die Buchstaben der oberen Nummernfelder richtig in die untere Figur eingelegt, dann ergeben die waagerechten Reihen, durchlaufend gelesen, ein altpreußisches Dichterverb.



Gedächtnispiel
Das dreizehnreihige Rechteck auf Kartondeck gelblich, ist in seine Einzelteile zu zerlegen, mit denen abwärts die in ihren Umrissen erkennbare Figur zusammenzusetzen ist. (Alle Teile müssen Verwendung finden.)
Mit Hilfe der Buchstaben
s a a b c e e e b b i l m n n n
n o o r r r t t u v
bilde man Wörter von folgender Bedeutung:
Wagerecht: 1. geflügelte Veranastaltung, 2. Vorfahrt, 3. Teil des Jahres, 4. ländliche Frucht, 5. deutsche Provinz und Stadt; die senkrechte Anstaltsreihe bezeichnet einen deutschen Dichterverb.



Bilderrästel
Aufstellungen aus voriger Nummer:
Bilderrästel: Ein Schmeißer ist ein Schmeißer.
Kreuzworträtsel: Wagerecht: 1. Paris, 4. Stahl, 7. Eng, 8. Tag, 11. Rad, 12. Nebel, 14. Ode, 15. Däne, 17. Viter, 19. Ari, 21. Gel, 22. Aue, 23. Akt, 25. Spiel, 28. Kerar, 31. Gel, 32. Cobin, 33. Ehe, 36. See, 37. Cel, 38. Oifen, 39. Reite. — Senkrecht: 1. Verd, 2. Ann, 3. Sene, 4. Stahl, 5. Tal, 6. Feder, 9. Kaa, 10. Adr, 13. Bar, 16. Riere, 18. Irene, 19. Ha, 20. Tai, 24. Lab, 25. Seine, 26. Vit, 27. Eoden, 28. Anton, 29. Abr, 30. Reede, 31. Fee, 33. Fee.
Wer kennt sich aus: Oslo — Stockholm — Ropendagen — Hamburg — Bremen — Berlin — Leipzig — Dresden — Prag — Wien.
Zusammenfassung: Kollak.
Zu Ergänzung: Wagerecht: Fluß, Roden, Anopf, Ranne, Karar, Haus, Poire. — Senkrecht: Leoncavallo — Schopenhauer.
Bilderrästel: 1. Reide, 2. Anzeln, 3. Schneise, 4. Elmer, 5. Semmering, 6. Zoni, 7. Umanich, 8. Nase, 9. Juleit, 10. Sahara, 11. Tibet. — Rästel: Kun ist energiegel. Lat. Scherzfrage des Schmeißer: Haken ist, Zaken ruht. V a u f a k t e: G — Senf — Gite — Eisenfesse. Nur nich: Kollschnef.